Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 27 (1901)

Heft: 47

Artikel: Warnruf

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437297

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

an bin der Düfteler Schreier Und höre ein großes Geschrei Beil ber Bund beim Untauf ber Bahnen So fcroff verfahren fei.

So lang Dividenden flogen Da paßt' es ben Gegnern ichon Beil in den Rugen sich teilten Die Berren Levi & Cohn.

Lagt ichimpfen und jammern bas Blättlein Für "Bandel und Induftriee'n" Denn auf gut beutsch übersetet Beißt's doch nur: "Waih geschriee'n!"



Maler M. (im Atelier feines Freundes): "himmel, wogu haft Du Dir denn diefe Unmenge Farbtuben und alle nur grau enthaltend, ange-

Maler B .: "Ich will in meinem Bilde die jetige Lage ber Eng= länder in Afrita veranschaulichen!"

Hlltage-Elend.

Bei grimmiger Ralie, in leichtem Gemand, Fünf hungrige Rleine am Rod, an ber Sant, Ihr felbst fieht Entbehrung aus Aug' und Besicht, Doch fie schludi's hinunter und flaget nicht. So gieht fie die leeren Stragen entlang, In der Hoffnung, daß nicht gang vergebens ihr Bang, Daß ber Bader vom - Beftrigen - ihr wieder reicht, Das gur Not doch des hungers Gefpenft heut verscheucht. Da biegt um die Ede ein langfam Befährt, Deffen Uchf' von Bouqueten und Rrangen beschwert. Auf das Grab eines ftädtischen Reichen bestimmt, Der im Tode felbst fo noch im leberfluß schwimmt. Da halt mit den Rleinen die Mermfte an, Sich fragend: Bas nütt wohl ben toten Mann, All der Lugus, der Krang' und Bouquete Bracht? Die wellen, vermodern und bleichen über Nacht! Was hilft all ber Kram, wenn man talt und tot? Und ich hab' fein Solg und fein Studlein Brot! Gine Thrane fich jest aus bem Muge ihr ftiehlt, Ginen brennenden Schmers fie im Bergen drinn fühlt, Dann manket fie weiter, — durch Clend und Leib, Dh du herzlof', graufame — chriftliche — Zeit.

Bilder aus der Sagenwelt.

Papa, ift es benn mahr, daß früher die Deutschen megen ihrer Bescheibenheit berühmt maren?

höchste Kraft.

elde finftre Sturmgewalten ichließt boch ein bas Menichenherg, Rönnt' es frei fie ftets entfalten, fpie'n Bulfane allerwärts. Und wie ftolg, wenn Funten fprühen, rühmt es feine große Rraft. Wenn die Bergen boch erglüben, lebt's voll upp'ger Beidenschaft. Toll anfturmend, roh zermalmend, folgt es feiner Siegesfpur, Menfchen ftohnend, Trummer qualmend, lägi's gurud auf ober Flur. Bobe Thaten feiner Belben full'n ber Beltgefchichte Band, Blutig flammen gange Belten oft empor durch eine Sand . Doch o Thoren, blodes Wähnen ist's, das fei die hochste Kraft! Eitel nur ift alles Sehnen darnach, weil es Ruhm verschafft. Soher fteht dem mahren Beisen flare geistige Gewalt, Die beherricht wie Stahl das Gifen jene wilbe Rrafigeftalt. Mur dem höchften feften Willen, der die innern Fluten dampft, Dhne Ruhm, doch groß im Stillen fiegreich ftart ben Sturm befämpft Diefer Bötterfraft erflingen foll des Liedes Feierton, Denn Bullane niederzwingen tann ja nur ein Götterfohn! Und fobald als Bolfsberater Beiftes fürften nur im Land, haben Gottesgnadenfrater endlich ruhmlos ausgebrannt! . . .

\$ Aus der Schule.

Lehrer: Womit beschäftigen fich die Englander: Schüler: Mit Rauben, Mordbrennen und Sonntagsheiligen. freiburgische Galanterie.

Sans Joofi: Unne Man, Du muoggigs Gufti, haft bu mi o an Büt gääre?

Unne Män: Eh bea jo, mas beichft Du doch o, Sans Joofi, Du brullaga Stier, Di han i öppa gääre, we Du schon as Chuni haft, wie n'a Zügftubl.

Hans Joofi: Nia, Du luobs Gämschil Anne Män: Nia, Du luoba Stibod!

Signatur der Gegenwart. "Shlechter Gang in den Fabrifen!" seufst man in Champagnercliquen. Arbeitsleute voller Sorgen: "Waldfest heute! Tangfest morgen!"

Hus der "guten Gesellschaft".

Romteffe M .: "D Jubel, da lefe ich, daß diefen Winter eine nie bagemefene Arbeitslofigfeit unter den Armen herrichen wird!"

Komtesse B .: "Ja - aber ich begreife ba beinen Jubel nicht

Romteffe A .: "Märrchen, ba werden wir boch auch in "noch nie bagemefenem Mage" für die Armen tangen muffen!"

heureka.

Die Böfiler ftreben mit allen Mitteln Rach zeitlich angemessenen Titeln, Denn "Commis" bedeutet ja hierzulande Was "Clerk" in Chamberlains Schelmenlande. Und dies gu merten und dies gu miffen hat munchem das ftaubige Berg ichon gerrißen. Die Sache ift aber ein bischen schwierig Und Dienftwechsels wegen auch fehr leicht verirrig. Doch glaube ich, hab' ich das Rechte getroffen Und entspreche der Postcommis Bunfchen und Soffen. Die mar' es, wenn wir die Berren Beamten Nach der Findigleit, der berühmten, benannten? Berr Findicus flingt recht gelehrt und fein Und dürfte für jeden gutreffend fein. Dberfind eus mare, Berr "Rebelfpalter", Soviel als ein Chef oder Postvermalter. Und die Postfräulein murde ich ohne Bedenken Mit dem Titel Findituß freundlich beschenken.

Telegramm.

Schwyg, 22. November. Behufs Bollftredung bes Todesurteils an bem Doppelmörder Füchslin murde Ritchener vertraulich angefragt, ob er, weil darin bewandert, Benkerdienste thun wolle. - Der englische Bene= raliffimus foll aber mit dem Sinweis darauf abgelehnt haben, daß es fich einer einzigen hinrichtung wegen für ihn der Mühe nicht verlohne.

Carnruf.*)

Es pfeift ein goldgeld Bögelein von Bern her: "Wituwitt 3m nächften Jahr mird wieder fein ein größer Defigit! . . . "

*) Bum eidgenöff. Budget für 1902.

Die Lehrer des Rapitels Q. fangen legthin ihrem I. verft. Rollegen R. als Abschiedsgruß das übliche Grablied. Auf dem Beimmege meinte nun eine alte Frau: "D'Ropitalischte hand au fcon gfunge!"



Rägel: Seh, Chueri, losit ä gichwind. 3 han da öppis ghore tone vo verrächneter Bueminderigsfähigfeit oder afen öppis, was will bas eigetli fage.

Chueri: Mer feid nud gang afe, Rägel, aber bim Gid, racht dont is falber nud fäge. Ja nu, das ischt jet gliich, aber es will ungfohr fage, es feigt Gin nub e so rächt bin ihm fälber gfi, woner öppis amacht hebi.

Rägel: Ja jo, afe? Jet weiß i aber grad fo vill as vorher. Wer ischt bann eigetli

nud bin ihm falber gfi, ba Schuelmeifter, mo's bie Tag perknurrt hand i b'r Engi oder 's Gricht oder b' Schuelbehordi, mo-n-er boch fo vill Jahr fo en vorzügliche Schuelmeifter gfi figi luut Büügniße?

Chueri: 3a luegid, Ragel, afe gmain Luut wie mir find, verftohnd halt berigs nub, Guferein ifcht halt zwenig gichuelet!